

## Danksagung

---

Am Ende eines langen Weges gilt mein Dank zuallererst meinen Interviewpartner:innen, die sich trotz eines häufig anstrengenden Alltags zwischen Arbeit, Lernen und Familie die Zeit genommen und mir das Vertrauen entgegengebracht haben, ihre Geschichten zu erzählen.

Mit dem DFG-Projekt »Grenzüberschreitende Bildungsverläufe« hat Dr. Janina Söhn mehr als nur einen Grundstein geschaffen. Ich danke ihr für den kontinuierlichen Austausch und die fachliche sowie moralische Unterstützung. Meinen Betreuern Prof. Dr. Berthold Vogel und Prof. Dr. Jürgen Kädtler danke ich für die konstruktiven Rückmeldungen und die Zuversicht. Mit ihnen und dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen hatte ich einen infrastrukturellen und kollegialen Rahmen, der diese Dissertationsschrift ermöglichte und förderte.

Zu diesem Rahmen zählte auch die Auswertungsgruppe, die es immer vermochte, den Fokus beizubehalten und trotzdem den Spaß an der Forschung nicht aus den Augen zu verlieren: Dr. Natalie Grimm, Dr. Andrea Hense, Dr. Marliese Weißmann und Ina Kaufhold ebenso wie Ulrike Thiele-Manjali, Dr. Julia Gruhlich und Dr. Ina Alber-Armenat sowie zahlreiche weitere Kolleg:innen waren wichtige Gesprächspartner:innen.

Lisa Hilbig, Anna-Lena Meyer und Johanna Tönsing haben einzelne Kapitel gelesen und hilfreiche Anmerkungen gemacht. Ich danke ihnen auch für die Zeit jenseits des Promovierens, ebenso Dr. Felix Bluhm, mit dem ich Freude und Leid gleichermaßen teilen konnte. Stets ein offenes Ohr hatte Kilian Fenzl, der das Projekt von Anfang an begleitet hat. Claudia Bade hat mich insbesondere bei der Fertigstellung der Publikation mit ihrem präzisen Blick unterstützt.

Für den ideellen Beistand aus der Ferne danke ich stellvertretend Kristin Schwierz, Kristina Brković und Nataša Prekodravac. Bochum und Belgrad waren zu meinem Bedauern häufig leider gleichermaßen weit weg. Die biografische Perspektive auf Migration habe ich zweifelohne meinen Eltern zu verdanken. Julka und Dobrivoje Prekodravac haben das »Gast-« in »Gastarabajter« immer sehr buchstäblich genommen. Ich hoffe, dass irgendwann einmal niemand mehr Besucher:in bleiben muss, nur oder gerade weil sie:er sich für eine Reise entscheidet.

Lars Laute hat die Arbeit von vorne bis hinten gelesen und die erste Fassung akribisch korrigiert und kommentiert. Ich danke ihm von ganzem Herzen, dass er den Weg gemeinsam mit mir gegangen ist.